

Protokoll

der Sitzung des Behindertenbeirats der Universitätsstadt Marburg am 03.09.2020

Beginn: 17.00 Uhr
Ende: 18.40 Uhr

Anwesend: Siehe Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Frau Schroll übernimmt heute die Sitzungsleitung, da der Vorsitzende, Herr Breiner kurzfristig erkrankt und die stellvertretende Vorsitzende, Frau Ingiulla, entschuldigt ist. Sie eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden, insbesondere Frau Prof. Dr. Gerner, Frau Dr. Amend-Wegmann, Frau Schulze-Stampe, die zur Vorstellung der Ergebnisse der Studie unter TOP 3 gekommen sind, Frau Klee, die als Vertreterin von Frau Demel anwesend ist, sowie Frau Zinser vom Fachdienst Soziale Leistungen.

Entschuldigt werden Herr Bamberger, Herr Beilborn, Herr Breiner, Frau Demel, Frau Ingiulla, Herr Marte, Frau Neuhaus, Herr Schmidt, Herr Dr. Spies, Frau Steffan, Frau Stelker, Herr Tillmann, Herr Viehl, Herr Dr. Weber und Herr Weidemüller.

Frau Schroll informiert über die coronabedingte Vorgehensweise in der Sitzung: Auf eine Unterschriftenliste wird aus Gründen der Hygiene verzichtet. Frau Hühnlein notiert, wer anwesend ist. Frau Schroll weist darauf hin, dass beim Verlassen des Platzes ein Mund-Nasen-Schutz getragen werden soll. Außerdem wird Frau Zinser das Mikrofon für die jeweilige Person halten, die einen Redebeitrag beisteuern möchte.

TOP 2: Das Protokoll vom 05. März 2020 genehmigen

Das Protokoll wird ohne Änderungen genehmigt.

TOP 3: Die Ergebnisse der Studie* zur Lebens-Situation und Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen in MR, Gast: Prof. Dr. Susanne Gerner, Ev. Hochschule Darmstadt in Treysa

Frau Prof. Gerner informiert, dass es sich bei der Studie um eine Kooperation der Evangelischen Hochschule Darmstadt und dem Gleichberechtigungsreferat der Stadt Marburg handelt. Das Projekt lief von Juli 2017 bis Dezember 2019 und wurde von vielen Trägern der Behindertenhilfe sowie von Frau Schroll für den Behindertenbeirat begleitet. Die Frage, wie man Frauen und Mädchen mit Behinderungen an Prozessen, die für die Stadt wichtig sind, beteiligen kann, erwies sich als sehr schwierig. Gerade Frauen und Mädchen mit Lernschwierigkeiten und Hörbehinderungen werden selten befragt. Es wurden 30 Expertinneninterviews geführt. Auf Basis von offenen Interviews wurde mit

Frauen gesprochen, um zu erfahren, wie sie sich in öffentlichen Räumen bewegen und wie sie ihr Lebensumfeld und ihren Alltag erleben. Beleuchtet wurde auch die Wechselwirkung der geschlechterspezifischen und behinderungsspezifischen Teilhabeausschlüsse und wie dieser Personenkreis besser beteiligt werden kann. Neben Interviews wurden weitere Methoden eingesetzt, wie etwa das Malen von Bildern von Orten, an denen sich die Frauen und Mädchen wohl oder unwohl fühlen. Aus diesen Informationen wurden Handlungsansätze und Empfehlungen entwickelt. Ein methodisches Problem gab es dadurch, dass bei der geschlechterspezifischen Problematik die Vergleichsgruppe fehlt. Im Projektzeitraum wurden auch Veranstaltungen durchgeführt. Im März 2019 wurde ein halber Tag als Workshop gestaltet. Im Oktober 2019 fand eine Tagung statt. Unter www.marburg.de/studie-zur-teilhabe sind die Vorträge zu finden.

Auch der Abschlussbericht mit Handlungsempfehlungen ist auf dieser Web-Seite hinterlegt. Eine Zusammenfassung der Studie gab es für den Teilhabebericht. Die Gesamtergebnisse sind in einem Buch zusammengefasst, das am 23.09.2020 in Leichter Sprache erscheinen wird und von der Sabine-Radermacher-Stiftung gefördert wurde.

Konkrete Ergebnisse der Studie waren zum Beispiel:

Für Frauen und Mädchen mit Behinderungen ist das Busfahren teilweise ein Problem. Außerdem erleben Frauen mit Behinderungen, dass die Arbeit in der Werkstatt nicht wertgeschätzt wird. Sie sind oft nicht so technikaffin und brauchen für die fortschreitende Digitalisierung mehr Schulungen. Gerade in Coronazeiten herrschte eine große Vereinsamung, da digitale Medien nicht so gut genutzt werden konnten.

Die Handlungsempfehlungen wurden den folgenden 7 Handlungsansätzen zugeordnet:

1. Maßnahmen zur Weiterentwicklung einer gender- u. behinderungssensiblen Infrastruktur
2. Förderung von Empowerment und Stärkung der Autonomie von Frauen und Mädchen mit Lernschwierigkeiten
3. Förderung der Teilhabe und des Empowerments von gehörlosen Frauen und Mädchen
4. Inklusive Freizeitangebote und selbstbestimmte Freizeiträume für Mädchen
5. Maßnahmen zur Förderung von autonomer Mobilität als Beitrag des Empowerments
6. Maßnahmen zur Verbesserung von Barrierefreiheit im Kontakt mit Behörden
7. Verschränkung von Prozessen des Disability und Gender Mainstreaming.

Für die Umsetzung der Handlungsempfehlungen ist es sinnvoll, diese in Aktionspläne der Stadt Marburg einzuarbeiten.

Der Behindertenbeirat bedauert, dass der Vortrag sehr abstrakt geblieben ist und wenig auf die Ergebnisse eingegangen wurde. Der Wunsch war eigentlich, an konkreten Beispielen zu erfahren, welche Defizite und Diskriminierungen benannt wurden, um diese angehen zu können, um in Marburg die Teilhabe dieses Personenkreises zu verbessern.

Frau Dr. Amend-Wegmann weist darauf hin, dass die Gleichstellungskommission am 23.09.2020 tagt und dort das Thema ausführlicher behandelt wird. Der Behindertenbeirat ist eingeladen, an diesem Tagesordnungspunkt teilzunehmen. Frau Schroll sagt Ihre Teilnahme zu.

TOP 4: Berichte aus den Arbeitsgruppen

A: AG Leichte Sprache

Die AG hat wegen des Lockdowns nicht getagt.

B: AG Bau und Verkehr

Bei einem Ortstermin am Georg-Gaßmann-Stadion wurde das gesamte Gelände besichtigt und die Ideen des Planungsbüros zur Verbesserung der Barrierefreiheit für den Außenbereich und in den Hallen besprochen. Geplant sind Leitlinien für Blinde zur besseren Orientierung auf dem unübersichtlichen Gelände. Besprochen wurde auch die Herstellung von Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer*innen, die bisher die Höhenunterschiede zwischen den Geländeteilen nicht überall überwinden können. Die Tribüne des Stadions soll für Rollstuhlfahrer*innen zugänglich gestaltet und die Barrierefreiheit in den beiden Hallen hergestellt werden.

Ein weiterer Ortstermin hat auf dem Waggonhallengelände stattgefunden. Die Planungen zur Neugestaltung des Areals beginnen gerade und der Behindertenbeirat soll von Anfang an einbezogen werden. Da beim Lokschuppen Erde abgetragen wird, um die ursprüngliche Höhe des Geländes wiederherzustellen, wurde besprochen, wie die Barrierefreiheit auf dem Areal trotz größerer Steigungen für Rollstuhlfahrer*innen hergestellt werden kann. Außerdem wurde das bereits im Vorfeld bei einem Treffen mit den Vertreter*innen der Blindenbelange besprochene Blindenleitsystem vor Ort beraten.

C: AG BTHG

Die AG hat nicht getagt.

D: Projektgruppe Teilhabebericht

Am Vortag fand ein Pressetermin zur Vorstellung des Teilhabeberichts statt. Frau Schroll informiert, dass der Teilhabebericht Thema im Sozial- und Schulausschuss war und sich beide sehr positiv darüber geäußert haben. Auch Frau Dr. Perabo dankt ausdrücklich den Beteiligten für den Bericht, der aus ihrer Sicht vorbildlich ist. Herr Böhm erinnert an seinen Vorschlag aus der letzten Sitzung, dass ein zweiter Aktionsplan zeitnah erstellt werden soll. Frau Schroll informiert, dass Frau Meier bereits mitgeteilt hat, dass sie aufgrund anderer Arbeitsaufträge erst im Jahr 2021 beginnen kann, federführend die Erstellung eines Aktionsplanes zu übernehmen. Der Behindertenbeirat beschließt mit 9 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung, dass ein Antrag an den Magistrat gestellt wird, dass Anfang des Jahres 2021 mit der Erarbeitung des zweiten Aktionsplanes begonnen werden soll.

TOP 5: Sprechen und Entscheiden über Anträge

Der Antrag zur verbesserten Zugänglichkeit zu den Toiletten des Erwin-Piscator-Hauses war den Mitgliedern des Behindertenbeirates per Mail vorab zugesandt worden. Die Rollstuhlfahrer*innen des Behindertenbeirates wurden bereits sehr frühzeitig vom Seniorenbeirat eingebunden, um zu testen, ob die Türen zu den Toiletten im Erwin-Piscator-Haus nach mehrfacher Neueinstellung des Türschließers gut zu öffnen sind. Nachdem dies nicht der Fall war, stellte der Seniorenbeirat einen Antrag an den Magistrat bzgl. des Einbaus eines automatischen Türöffners. Dieser Antrag wurde vom Magistrat am 20.04.2020 aufgrund der Stellungnahme der Leiterin des Erwin-Piscator-Hauses, die eine hohe Reparaturanfälligkeit beim Türöffner an der Hauseingangstüre erlebt, abgelehnt. Der Seniorenbeirat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine Stellungnahme an den Magistrat nachzureichen und auch den Behindertenbeirat um eine Stellungnahme gebeten.

Der Vorstand des Behindertenbeirates hat in Abstimmung mit der Verwaltung einen Antrag an den Magistrat vorbereitet. Darin wird gefordert, dass eine Lösung für den barrierefreien Zugang zur Toilette gefunden werden muss. Dies könnte auch eine andere Lösung als der automatische Türöffner sein.

Der Antrag wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

TOP 6: Der Magistrat hat beschlossen

Der Antrag bzgl. der barrierefreien Sitzungsunterlagen der städtischen Gremien wurde noch nicht umgesetzt, da das Programm, das die Unterlagen für das Internet vorbereitet, noch angepasst werden muss. Dies ist seit mehreren Monaten bekannt, aber trotzdem wurde das Programm von der Softwarefirma noch nicht angepasst. Deshalb schlägt Frau Schroll vor, von Seiten des Vorstands des Behindertenbeirates eine offizielle Anfrage an den zuständigen Mitarbeiter der Stadt Marburg zu schicken mit der Bitte, einen Zeitrahmen zu benennen, in dem das Problem erledigt sein wird. Der Vorschlag stößt auf positive Resonanz.

TOP 7: Infos von anderen Gremien

A: Landesbehindertenrat (LBR)

Der LBR hat nicht getagt. Es gab lediglich Einzelaktivitäten wie die Teilnahme an Jugendhilfeausschusssitzungen und an der Amtseinführung der Behindertenbeauftragten des Landes Hessen, Rika Esser. Auf der Internetseite wurden Informationen zu dem Problem der Triage hinterlegt.

B: Behindertenbeirat des Landkreises Marburg-Biedenkopf

Der Behindertenbeirat des Landkreises hat nicht getagt.

C: Seniorenbeirat

Im Seniorenbeirat wurde über die Änderungen der Geschäfts-, Wahl- und Verfahrensordnung sowie über eine Stellungnahme zum abgelehnten Antrag bzgl. des barrierefreien Zugangs zu den Toiletten im Erwin-Piscator-Haus gesprochen. Es wurden Anträge an den Magistrat zu defekten Ruhebänken in Cappel und zu Versorgungsmöglichkeiten in den Einrichtungen der Marburger Altenhilfe St. Jakob in Marburg und Cölbe mit einem Internetzugang beschlossen. Außerdem wurde eine AG zum Jubiläum Marburg800 gegründet.

D: Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa)

Das KiJuPa hat nicht getagt. Die nächste Sitzung wird am 10.09.2020 stattfinden.

E: Fahrgastbeirat

In der Sitzung im März hatten die Stadtwerke informiert, dass der Busfunk zwischen den Fahrer*innen ermöglicht werden soll. Die Junisitzung des Fahrgastbeirats wurde ausgesetzt. Im Oktober wird die nächste Sitzung stattfinden. Themen werden sein: Wie

sich Corona ausgewirkt hat, die barrierefreie Gestaltung von Bushaltestellen und die Fahrplanänderungen im Dezember.

F: Projektgruppe „Wir sprechen mit“

Die Projektgruppe hat über das Kunstmuseum gesprochen. Es soll gemeinsame Projekte geben. Zum Beispiel ist ein Audioguide in Leichter Sprache zur Führung durch das Kunstmuseum angedacht. Außerdem wurde über Workshops gesprochen.

TOP 8: Veränderungen bei den Mitgliedern und Termine vom Behindertenbeirat

Frau Demel heiratet einen Tag nach der Behindertenbeiratssitzung und wird Marburg verlassen. Sie hat sich in einer E-Mail an die Geschäftsstelle für die gute Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeirat herzlich bedankt. Sie habe das Klima immer als zugewandt, zukunfts- und lösungsorientiert erlebt. Sie wünscht dem Beirat weiterhin gutes Gelingen, viel Geduld und Kraft für alle kommenden Vorhaben.

Frau Schroll bedauert das Ausscheiden von Frau Demel, die sich sehr engagiert mit ihrem Fachwissen eingebracht hat. Der Vorstand hat bereits eine Karte zur Hochzeit und eine zum Abschied vorbereitet.

Frau Schroll gibt die Sitzungstermine des Behindertenbeirates für das Jahr 2021 bekannt:

Donnerstag, 04.03.2021

10.06.2021

02.09.2021

25.11.2021

jeweils um 16.30 Uhr.

Der Ort wird kurzfristig bekannt gegeben. Reserviert wurden sowohl der Tagungsraum des Sozial- und Jugendamtes als auch das Erwin-Piscator-Haus.

Die Behindertenbeiratswahl wird am Donnerstag, 11.02.2021 stattfinden. Im Herbst werden alle Vereine angeschrieben, die Delegierte benennen können. Die Anlage 1 der Wahlordnung des Behindertenbeirates wird voraussichtlich am 10.10.2020 in der Oberhessischen Presse veröffentlicht. Sie ist eine Auflistung der Vereine, die Delegierte benennen dürfen. Vereine, die dort nicht aufgeführt sind, aber im Behindertenbereich tätig sind, können dann die Aufnahme in diese Anlage 1 beantragen.

TOP 9: Verschiedenes

Frau Schroll berichtet von jahrelangem Bemühen verschiedenster Blinder, die digitale Version der Oberhessischen Presse (OP) barrierefrei lesen zu können. Das neue digitale Layout hat zu keinen Verbesserungen geführt. Regelmäßig wurden die Mitarbeiterinnen und zuletzt auch die Geschäftsführung kontaktiert und um eine Lösung gebeten, die auch in Aussicht gestellt wurde. Bis heute ist die OP immer noch nicht barrierefrei lesbar. Herr Büchner berichtet, dass sich die Blista auch schon seit Jahren mit diesem Problem beschäftigt und Kontakt aufgenommen hat, aber keine Bewegung in das Problem gekommen ist.

Um dem Anliegen mehr Gewicht zu verleihen, soll ein offizielles Schreiben des Behindertenbeirates an die Geschäftsführung der OP geschickt werden.

Der Fachdienst Stadtplanung hat eine Podiumsdiskussion zum Thema Verkehr und Mobilität geplant, an der neben Seniorenbeirat und KiJuPa auch ein*e Vertreter*in des Behindertenbeirates teilnehmen soll.

Die Podiumsdiskussion findet am Donnerstag, **24.09.2020, 19.30 bis 21 Uhr** im Rahmen der Marburger Dialoge zum Thema „Impulse für die Stadt von Morgen“ statt. Geplant ist ein Impulsreferat zum Thema mit anschließender Podiumsdiskussion im Erwin-Piscator-Haus mit Live-Übertragung via Internet. Da viele Mitglieder für diese Sitzung entschuldigt sind, soll eine Mail an den Beirat geschickt werden, wer sich die Teilnahme vorstellen kann.

Die Stadt Marburg hat die Erarbeitung eines gesamtstädtischen Verkehrs- und Mobilitätskonzepts MoVe 35 beauftragt. Dieses soll unter einer breiten, offenen und transparenten Beteiligung in einem Zeitraum von ca. **24 Monaten** erstellt werden. Neben offenen Beteiligungen für die Stadtgesellschaft wird es eine AG MoVe35 geben, die den Prozess und die inhaltlichen Schwerpunkte des Konzepts eng begleitet. In geplanten **fünf Sitzungen** können sich wichtige Akteure an dem Prozess beteiligen.

Daher wünscht sich der Fachdienst Stadtplanung, dass sich auch der Behindertenbeirat konstruktiv in die Erarbeitung von MoVe 35 einbringt.

Der erste Termin der AG findet am **28.09.2020 von 18.00-21.00 Uhr im Technologie- und Tagungszentrum (TTZ)** statt. Auch diese Anfrage soll per Mail an den gesamten Behindertenbeirat geschickt werden.

Da für die Juni-Sitzung die Vorstellung des Stadtjubiläums Marburg800 als Tagesordnungspunkt vorgesehen war und wegen der coronabedingten Absage der Sitzung nur die Präsentation verschickt wurde, wird nochmals darauf hingewiesen, dass sich der Behindertenbeirat bei den Planungen mit Vorschlägen einbringen kann. Frau Amend-Wegmann wird die Vorbereitungsgruppe zum Stadtjubiläum daran erinnern, die Belange von Menschen mit Behinderungen einzubeziehen.

Frau Schroll weist darauf hin, dass die nächste Sitzung des Behindertenbeirats am Donnerstag, den 26.11.2020 um **17 Uhr** im Erwin-Piscator-Haus stattfindet.

Leichte Sprache (ungeprüft)

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Herr Breiner ist heute krank geworden.
Frau Ingiulla ist auch entschuldigt.
Deshalb leitet heute Frau Schroll die Sitzung.

Sie begrüßt alle, die da sind.

Als Gäste sind da:

Frau Professor Gerner, Frau Dr. Amend-Wegmann und Frau Schulze-Stampe.

Sie werden über die Studie* berichten.

Die Studie* zur Teilhabe von Mädchen und Frauen mit Behinderung in Marburg.

Frau Klee ist für Frau Demel da.

Frau Zinser hilft heute.

Sie bringt das Mikrofon zu jedem,
der etwas sagen will.

Frau Schroll informiert,
wer nicht kommen kann:

Herr Bamberger, Herr Beilborn, Herr Breiner,

Frau Demel, Frau Ingiulla, Herr Marte,

Frau Neuhaus, Herr Schmidt, Herr Dr. Spies,

Frau Steffan, Frau Stelker, Herr Tillmann,

Herr Viehl, Herr Dr. Weber und Herr Weidemüller.

Wegen Corona ist manches in dieser Sitzung anders.

Es gibt keine Unterschriften-Liste.

Frau Hühnlein schreibt auf, wer da ist.

Am Sitz-Platz darf die Maske abgenommen werden.

Wenn man vom Platz weg-geht,
muss man die Maske wieder aufsetzen.

Das Mikrofon soll nicht angefasst werden.

Deshalb bringt Frau Zinser das Mikrofon zu jedem,
der etwas sagen will.

Sie wird das Mikrofon vor den Mund halten.

TOP 2: Das Protokoll vom 05. März 2020 genehmigen

Das Protokoll wird ohne Änderungs-Vorschläge genehmigt.

TOP 3: Die Ergebnisse der Studie* zur Lebens-Situation und Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen in Marburg, Gast: Professor Dr. Gerner, Evangelische Hochschule Darmstadt

Frau Professor Gerner hält einen Vortrag über die Studie* in Marburg.

Die Studie* wurde von 2017 bis 2019 gemacht.

Von der Hochschule* Darmstadt und der Stadt Marburg.

Die Studie wurde von einer Forschungs-Gruppe* gemacht.

In der Studie ging es darum:

Wie leben Frauen und Mädchen mit Behinderungen in Marburg?

Die Forschungs-Gruppe hat mit Frauen und Mädchen einzeln gesprochen.

Es gab 30 Gespräche.

Und es wurde in Gruppen gesprochen.

Die Frauen und Mädchen haben Bilder gemalt.

Von Orten, wo die Frauen und Mädchen gerne sind.

Dann wurde über die Bilder gesprochen.

Es wurde auch besprochen:

Wo die Frauen und Mädchen nicht gerne sind.

An welchen Orten sie sich unwohl fühlen.

Wo sie Schwierigkeiten haben.

Auch wegen ihrer Behinderung.

Probleme gibt es zum Beispiel beim Bus-Fahren.

Und die Arbeit in den Werkstätten wird von manchen Menschen nicht akzeptiert.

Alles, was die Frauen und Mädchen gesagt haben, wurde aufgeschrieben.

Am Ende wurden Vorschläge aufgeschrieben, was besser werden muss.

Damit Frauen und Mädchen mit Behinderungen besser teilnehmen können.

Die Vorschläge sollen in Aktions-Pläne* aufgeschrieben werden.

Damit die Vorschläge in Marburg wirklich umgesetzt werden.

Der Behinderten-Beirat sagt zu dem Vortrag von Frau Professor Gerner:

Für uns ist wichtig:

Was ist in Marburg noch nicht gut?

Dann wissen wir,

was geändert werden muss.

Davon ist in dem Vortrag zu wenig berichtet worden.

Frau Dr. Amend-Wegmann informiert:

Am 23. September 2020 berichtet Frau Professor Gerner noch mehr von der Studie*.

Der Behinderten-Beirat kann zu diesem Vortrag gerne kommen.

TOP 4: Berichte aus den Arbeits-Gruppen

A: AG Leichte Sprache

Die AG Leichte Sprache hat sich nicht getroffen.

B: AG Bau und Verkehr

Am Georg-Gaßmann-Stadion gab es ein Treffen.
Zusammen wurde das ganze Gelände angeschaut.
Es wurde über Verbesserungen bei der Barriere-Freiheit gesprochen.
Es soll Leit-Linien für Blinde geben.
Damit sie sich besser auf dem großen Gelände zurecht finden können.
Und Roll-Stuhl-Fahrer sollen alles erreichen können.
Auch in den Turn-Hallen.

Auch bei der Waggon-Halle gab es ein Treffen.
Der ganze Außen-Bereich um die Waggon-Halle herum
soll neu gemacht werden.
Es soll Leit-Linien für Blinde geben.
Und Roll-Stuhl-Fahrer sollen alles erreichen können.

C: AG BTHG (Bundes-Teilhabe-Gesetz)*

Die AG BTHG hat sich nicht getroffen.

D: Projekt-Gruppe Teilhabe-Bericht*

Am Tag vor der Sitzung hat sich die Projekt-Gruppe mit der Presse getroffen.
Die Projekt-Gruppe hat den Teilhabe-Bericht* vorgestellt.
Frau Schroll informiert:
Der Sozial-Ausschuss* hat den Teilhabe-Bericht* gelesen.
Sie finden den Bericht sehr gut.
Auch Frau Dr. Perabo sagt:
Die Projekt-Gruppe hat gute Arbeit gemacht.

Der Behinderten-Beirat beschließt einen Antrag an den Magistrat*:
Im nächsten Jahr soll der zweite Aktions-Plan* begonnen werden.
Die Abstimmung im Behinderten-Beirat ergibt:
9 Mitglieder stimmen mit „Ja“.
0 Mitglieder stimmen mit „Nein“.
1 Mitglied enthält sich.

TOP 5: Sprechen und Entscheiden über Anträge

Der Senioren-Beirat hat einen Antrag an den Magistrat* gestellt:
Die Toiletten-Türen in der Stadt-Halle sollen leichter aufgehen.
Roll-Stuhl-Fahrer haben die Türen getestet.
Sie können die Türen nur ganz schwer öffnen.

Aber der Magistrat* hat den Antrag abgelehnt.
Weil die automatischen Tür-Öffner oft kaputt gehen.
Das ist sehr teuer.

Der Behinderten-Beirat findet:
Jeder Mensch muss die Türen zur Toilette alleine öffnen können.
Deshalb möchte der Behinderten-Beirat den Antrag noch einmal stellen.

Der Antrag wird vom Behinderten-Beirat beschlossen:
10 Mitglieder stimmen mit „Ja“.
0 Mitglieder stimmen mit „Nein“:
0 Mitglieder enthalten sich.

TOP 6: Der Magistrat* hat beschlossen

Der Antrag zu barriere-freien* Unterlagen für Sitzungen ist noch nicht umgesetzt.
Die Unterlagen werden mit einem speziellen Programm ins Internet gestellt.
Das Programm muss noch besser werden.
Damit alles barriere-frei wird.
Das ist noch nicht passiert.

Der Behinderten-Beirat möchte wissen:
Wie lange dauert es noch,
bis alle Sitzungs-Unterlagen barriere-frei sind?
Der Vorsitzende vom Behinderten-Beirat soll einen Brief schreiben.
An den zuständigen Mitarbeiter der Stadt-Verwaltung.

TOP 7: Infos von anderen Gremien*

A: Landes-Behinderten-Rat (LBR)

Der LBR hat sich nicht getroffen.
Aber Mitglieder vom LBR haben an anderen Sitzungen teil-genommen.
Sie waren bei der Einführung der Behinderten-Beauftragten von Hessen dabei.
Die Behinderten-Beauftragte von Hessen heißt Rika Esser.
Außerdem gibt es auf der Internet-Seite neue Informationen vom LBR.

B: Behinderten-Beirat vom Landkreis Marburg-Biedenkopf

Der Behinderten-Beirat vom Landkreis hat sich nicht getroffen.

C: Senioren-Beirat

Der Senioren-Beirat hat Änderungen besprochen:

Bei der Geschäfts-Ordnung,
bei der Wahl-Ordnung,
bei der Verfahrens-Ordnung.

Der Beirat hat über den Antrag zu den Toiletten-Türen in der Stadt-Halle gesprochen.

Der Magistrat* hat den Antrag abgelehnt.

Der Senioren-Beirat findet das nicht gut.

Der Beirat möchte einen Brief an den Magistrat* schreiben.

Es wurden zwei Anträge an den Magistrat* gestellt:

Ein Antrag zu kaputten Sitz-Bänken in Cappel.

Die Bänke sollen repariert werden.

Der zweite Antrag geht um das Internet.

In den Alten-Heimen auf der Weide und in Cölbe soll es Internet geben.

Der Senioren-Beirat hat eine Arbeits-Gruppe gegründet.

Für das Jubiläum Marburg800*.

D: Kinder- und Jugend-Parlament (KiJuPa)

Das KiJuPa hat sich nicht getroffen.

Das nächste Treffen findet am 10. September statt.

E: Fahr-Gast-Beirat*

Der Fahr-Gast-Beirat hat sich im März getroffen.

Die Stadtwerke haben informiert:

Der Bus-Funk zwischen den Fahrern soll wieder möglich sein.

Die Sitzung im Juni wurde wegen Corona abgesagt.

Im Oktober findet die nächste Sitzung statt.

Es geht darum:

Wie hat sich Corona auf das Bus-Fahren ausgewirkt?

Welche Bus-Halte-Stellen werden barriere-frei umgebaut?

Und die Bus-Fahr-Pläne für das nächste Jahr werden besprochen.

F: Projekt-Gruppe „Wir sprechen mit“

Die Projekt-Gruppe hat über das Kunst-Museum gesprochen.
Es soll gemeinsame Projekte geben.
Zum Beispiel soll es einen Audio-Guide* in Leichter Sprache geben.
Der Audio-Guide* erklärt das Museum.
Damit kann jeder alleine eine Führung durch das Museum machen.
Die Projekt-Gruppe hat auch über Workshops gesprochen.

TOP 8: Veränderungen bei den Mitgliedern und Termine vom Behinderten-Beirat

Frau Demel heiratet einen Tag nach der Sitzung.
Sie zieht dann aus Marburg weg.
Deshalb kann sie nicht mehr zu den Sitzungen des Behinderten-Beirats kommen.
Sie hat eine Mail geschrieben.
Sie bedankt sich beim Behinderten-Beirat für die gute Zusammen-Arbeit.
Und sie wünscht dem Beirat alles Gute für die weitere Arbeit.
Der Behinderten-Beirat schickt zwei Karten an Frau Demel.
Eine zur Hochzeit.
Und eine zum Abschied.

Der Behinderten-Beirat trifft sich im nächsten Jahr an diesen Terminen:

Donnerstag, 04. März
Donnerstag, 10. Juni
Donnerstag, 02. September
Donnerstag, 25. November
Immer um 16.30 Uhr.

Der Behinderten-Beirat wird neu gewählt.
Am 11. Februar 2021.
Im Herbst werden die Vereine angeschrieben,
die für Menschen mit Behinderungen da sind.
Sie können zwei Leute zur Wahl schicken.
Außerdem können sich neue Vereine melden.
Dann werden sie in die Liste aufgenommen.
In der Liste stehen die Vereine,
die zwei Leute zur Wahl schicken können.

TOP 9: Verschiedenes

Seit vielen Jahren fordern Blinde:

Wir wollen die Zeitung im Internet lesen.

Aber es gibt Probleme.

Die Mitarbeiter der Zeitung konnten die Probleme nicht verbessern.

Der Behinderten-Beirat soll an die Zeitung schreiben.

Damit endlich etwas passiert.

Damit Blinde die Zeitung im Internet lesen können.

Am 24. September gibt es eine Podiums-Diskussion*.

Es geht darum:

Was ist wichtig für die Zukunft.

Damit jeder in Marburg gut unterwegs sein kann.

Zu Fuß, mit dem Auto, mit dem Fahrrad und mit dem Bus.

Ein Mitglied vom Behinderten-Beirat soll bei dem Gespräch dabei sein.

Wer teilnehmen möchte,

soll sich melden.

Die Stadt Marburg möchte ein Mobilitäts-Konzept* erarbeiten.

Dafür gibt es eine Arbeits-Gruppe.

Die Arbeits-Gruppe trifft sich 5 Mal.

Auch vom Behinderten-Beirat soll jemand in der Arbeits-Gruppe mitarbeiten.

Wer teilnehmen möchte,

soll sich melden.

Der Behinderten-Beirat kann Vorschläge für das Stadt-Jubiläum* machen.

Das Jubiläum Marburg800* ist im Jahr 2022.

Frau Dr. Amend-Wegmann wird die Arbeits-Gruppe für das Jubiläum* erinnern:

Denkt bei den Planungen an Menschen mit Behinderungen.

Frau Schroll erinnert:

Die nächste Sitzung vom Behinderten-Beirat findet statt:

Am Donnerstag, 26. November 2020 um 17 Uhr.

Im Erwin-Piscator-Haus in der Biegenstraße.

gez.

Rita Schroll
Sitzungsleiterin

Kerstin Hühnlein
Protokollantin

***Schwere Worte werden erklärt:**

Aktions-Plan

In dem Aktions-Plan steht,
was verändert und verbessert wird.
Damit Menschen mit Behinderungen
besser in Marburg leben können.
In dem Aktions-Plan steht,
was gemacht werden soll.

Audio-Guide (Erklärung mdr)

Das wird so aus-gesprochen: au di o geid.
Das ist ein Sprach-Führer im Museum.
Die Besucher können sich den Sprach-Führer
im Museum ausleihen.
Dann können sie sich die Erklärungen anhören.
Zum Beispiel:

- Zu den Bilder
- oder zu den Figuren.

Barriere-frei

Barriere-frei bedeutet:
Keine Barrieren.
Barrieren sind Hindernisse.
Durch Barrieren werden manche Menschen an etwas gehindert.
Sie können nicht teilhaben.
Aber jeder hat das Recht überall dabei zu sein.
Deshalb brauchen Menschen mit Behinderungen Barriere-Freiheit.
Und jeder braucht etwas anderes:

- Rolli-Fahrer brauchen Rampen
- Blinde Menschen brauchen Blinden-Schrift
- Menschen mit Lern-Schwierigkeiten brauchen Leichte Sprache
- Gehörlose Menschen brauchen Gebärden-Sprache

Bundes-Teilhabe-Gesetz (BTHG)

Das Bundes-Teilhabe-Gesetz ist ein Gesetz.
Das Gesetz soll Menschen mit Behinderungen in Deutschland helfen.
Zum Beispiel soll es weniger Hindernisse geben.

Bus-Funk

Im Bus gibt es ein Mikrofon.

Mit dem Mikrofon können die Bus-Fahrer miteinander sprechen.

Oder mit der Zentrale.

Das nennt man funken.

Fahr-Gast-Beirat

Der Fahr-Gast-Beirat ist so etwas Ähnliches wie eine Arbeits-Gruppe.

Der Beirat bespricht neue Ideen und Probleme beim Bus-Fahren.

Forschungs-Gruppe

Forschung bedeutet:

Nach etwas suchen.

Und etwas herausfinden.

Die Forschungs-Gruppe sind Menschen,
die gemeinsam etwas herausfinden wollen.

Zum Beispiel will die Gruppe herausfinden:

Wie leben Mädchen und Frauen mit Behinderungen in Marburg?

Gremien

Gremien sind Gruppen von Menschen.

Die Gruppen arbeiten an einer bestimmten Aufgabe.

In der Gruppe arbeiten meistens Fach-Leute mit.

Hier sind gemeint:

Senioren-Beirat,

Kinder- und Jugend-Parlament,

Behinderten-Beirat vom Land-Kreis,

Landes-Behinderten-Rat.

Hochschule

Eine Hochschule ist so etwas Ähnliches wie eine Schule für Erwachsene.

Die Erwachsenen müssen dort viel lernen.

Das nennt man studieren.

Jubiläum Marburg800

Die Stadt Marburg wird 800 Jahre alt.

Das ist ein Jubiläum.

Das soll gefeiert werden.

Deshalb finden 2022 viele Veranstaltungen statt.

Um an das Jubiläum zu erinnern.

Magistrat

Der Magistrat ist die Regierung von der Stadt Marburg.

Die Regierung ist eine Gruppe von Personen.

Das sind Politiker.

Zum Magistrat gehören auch:

Der Ober-Bürgermeister, der Bürgermeister und die Stadt-Rätin.

Die Politiker treffen sich regelmäßig zu Sitzungen.

In den Sitzungen sprechen sie über die Stadt Marburg.

Und sie treffen Entscheidungen für die Stadt Marburg.

Mobilitäts-Konzept

Mobilität bedeutet:

Unterwegs sein.

Von einem Ort zum anderen kommen.

In dem Mobilitäts-Konzept soll aufgeschrieben werden:

Wie können alle Menschen besser unterwegs sein?

Podiums-Diskussion

Bei einer Podiums-Diskussion sitzen mehrere Leute auf einer Bühne.

Sie reden über ein Thema.

Die Leute sind Fach-Leute für das Thema.

Bei dem Gespräch hören andere Leute zu.

Studie zur Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen:

Eine Studie ist wie ein Projekt.

In der Studie geht es darum:

Wie geht es Frauen und Mädchen mit Behinderungen in Marburg?

Können Sie überall mitmachen?

Oder möchten sie gerne Dinge tun,

und können es nicht tun?

Weil sie wegen der Behinderung ausgeschlossen werden.

Gibt es viele Angebote für diese Frauen und Mädchen?

Frauen und Mädchen mit Behinderungen konnten auf die Fragen antworten.

Die Studie wird von der Stadt Marburg und der Fach-Hochschule Darmstadt gemacht.

Am Ende wird alles aufgeschrieben.

Damit jeder die Ergebnisse lesen kann

Sozial-Ausschuss

Im Sozial-Ausschuss sind Politiker.

Sie sind die Fach-Leute für soziale Themen.

Sie besprechen soziale Themen,

bevor sie in der Stadtverordneten-Versammlung* besprochen werden.

Sie geben der Stadtverordneten-Versammlung* Ratschläge bei sozialen Themen.

Teilhabe-Bericht

Im Teilhabe-Bericht steht:

Welche Angebote gibt es für Menschen mit Behinderungen in Marburg?

Was ist wichtig für Menschen mit Behinderungen?

Was machen die Vereine in Marburg,
die sich um Menschen mit Behinderungen kümmern?

Was kann man in Marburg noch besser machen?